



Ergebnisdarstellung

Zuwendungsempfänger:	Kreisbildungswerk Bad Tölz-Wolfratshausen e.V.
Förderkennzeichen:	01NB0105
Vorhabenbezeichnung:	Lernende Region Tölzer Land
Laufzeit des Vorhabens:	01.06.2001 – 31.08.2002
Berichtszeitraum:	01.06.2001 – 30.08.2002

Kennwort

**Planungsphase:
Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“
Bad Tölz, November 2002**

Autoren

**Andreas Käter, Netzwerkleitung
Rolf Prudent, Projektkoordination
Christoph Pfeiffer, Projektmanagement
Prof. Dr. Egon Endres, Qualitätsmanagement**

Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

1 Hintergrund

Das Vorhaben Lernende Region Tölzer Land verfolgt das Ziel, mehr Menschen fürs Lebenslange Lernen (LLL) zu gewinnen, indem die Bildungsressourcen der bestehenden Anbieter effizienter genutzt werden.

Unmittelbar damit verbunden ist die nachhaltige Verbesserung der Ausbildungs-, Beschäftigungs- und Lernsituation aller Bürger. Befördert werden soll ferner der Wechsel von einer reinen Angebotsorientierung hin zu einer konsequenten Kundenorientierung der öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen in der Region. Dazu gehört, die Bildungsbedarfe und -wünsche der Bewohner der Region sowie der Mitarbeiter-/innen in Unternehmen mit den Möglichkeiten des Angebots abzustimmen. Die Nachfrage nach Bildung — auch von bisher bildungsfernen und lernungewohnten Zielgruppen — soll gesteigert werden. Kernanliegen ist der Aufbau einer regionalen Bildungs- und Lern(beratungs)infrastruktur, die einen schnellen und kompetenten Zugang zu individuellen Lernmöglichkeiten und damit die Handlungsfähigkeit der Menschen, insbesondere in Hinblick auf ihre Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit nachhaltig befördert.

In einer einjährigen Planungsphase wurden dazu vernetzte Strukturen von Vertretern aus allen Bildungsbereichen sowie aus weiteren regionalen Politikfeldern aufgebaut. Die Akteure aus diesen Bereichen haben im Ergebnis fünf zentrale Teilprojektfelder erarbeitet, die in den folgenden vier Jahren der Durchführungsphase umgesetzt werden sollen.

1. •am Übergang von der Schule in den Beruf:

TP Jugendprojekt s.t.e.p.

2. •in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf:

TP Akademie FiF

3. •am Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand:

TP Kompetenz 50+

4. •im Spannungsfeld zwischen wirtschaftlichem und sozialem Denken und Handeln:

TP Aufschwung im Ehrenamt

5. •an Wendepunkten im Leben, wenn Konflikte die Existenz bedrohen:

TP Seelische Gesundheit

Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Geschichte der Lernenden Region Tölzer Land

Die **Wurzeln** der Lernenden Region Tölzer Land (LRTL) reichen **5 Jahre** zurück:

1998: Am Anfang war das Lernfest im Kloster Benediktbeuern. Andreas Käter, Geschäftsführer des Katholischen Kreisbildungswerks Bad Tölz-Wolfratshausen (KBW), hat es 1998, 2000 und 2002 organisiert. Der Erfolg erregte bundesweit Aufsehen. Das Lernfest erhielt einen Bundespreis und wurde vielfach kopiert.

2000: Das KBW wurde neben fast 260 anderen Bewerbern aus der Bundesrepublik eingeladen, Ideen für eine Lernende Region zu skizzieren.

2001: 81 Bewerber erhielten darauf hin den Auftrag, konkrete Vorschläge für die Umsetzung zu entwickeln, darunter das KBW. Diese Planungsphase wurde zu 100 Prozent aus Mitteln des Bundes und der Europäischen Union finanziert.

2002: Am 18. Februar gründeten 11 Gesellschafter die LRTL gGmbH (Sitz: in 83671 Benediktbeuern, Zeilerweg 2). Sie hat das KBW als Träger der Lernenden Region Tölzer Land abgelöst und Fördermittel für die erste zweijährige Durchführungsphase beantragt. Die Förderzusage (Zuwendungsbescheid) hat sie am 5. Dezember 2002 erhalten.

2003: Die Lernende Region ist in der Aufbauphase und wird ab März in die Angebotsphase übergehen, zuerst mit der Akademie FiF und im April mit dem Jugendprojekt s.t.e.p.

Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

2 Die Lernende Region Tölzer Land

Beschreibung der Region

Der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen erweist sich mit seinen rund 115.000 Einwohnern und einer Fläche von 1120 km² als gut strukturierte ländliche Region des bayerischen Alpenvorlands im Umfeld des Verdichtungsraumes München.

Auf der Grundlage einer Strukturanalyse und Stärken-Schwächen-Analyse von 1997¹ und des damit einhergehenden Leitbildprozesses wurden im Antrag für die Planungsphase für die Entwicklung einer „Lernenden Region Tölzer Land“ folgende Herausforderungen benannt:

1. Wir stellen eine deutliche Zweiteilung des Landkreises in Nord und Süd fest. Im nördlichen Landkreisbereich, der noch zum Großraum München gezählt werden kann, besteht eine starke Orientierung zur Großstadt München, insbesondere im Bereich Bildung und Kultur. Als Herausforderung sehen wir die Entwicklung einer regionalen Identität.
2. Ein Viertel aller Arbeitnehmer pendeln täglich und greifen auf Arbeitsplatzangebote im Verdichtungsraum München zurück. Als Herausforderung sehen wir die Notwendigkeit, den Standort Tölzer Land für die in der Region lebenden Menschen als Arbeitsstätte attraktiver zu gestalten.
3. Im weniger dicht besiedelten südlichen Landkreis spielen Tourismus und Kurwesen die wichtigste Rolle. Die externen Saisonkräfte werden im Tourismus in der Regel für Jobs mit geringem Qualifikationsniveau angeworben. Als Herausforderung ist die Qualifikation regionaler Arbeitskräfte zu sehen.
4. Bildung und Qualifizierung als wichtige Entwicklungsfaktoren des Tölzer Landes haben derzeit einen eher geringen Stellenwert. Die Herausforderung besteht in der Entwicklung bedarfsorientierter neuer Service- und Lernangebote für Institutionen, Unternehmen und Bewohner in der Region.
5. Es bestehen zwar eine Reihe von funktional orientierten Kooperationsansätzen, Projekten und Bildungsangeboten, die jedoch nicht bzw. kaum miteinander verknüpft sind. Die Herausforderung besteht darin, die bestehenden Aktivitäten und Projekte miteinander zu verknüpfen, z.B. in Form einer flächendeckenden Lern- und Bildungsberatung.
6. Durch Internet und moderne Kommunikationstechnologien werden Informationen schnell, billig und umfassend einer breiten Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Die Herausforderung besteht darin, die Potenziale eines technologiegestützten Lernens auch regional, dezentral strukturiert, auszuschöpfen.
7. Neben der Fülle von Netzwerken und Projekten werden zunehmend qualitative Aspekte relevant, um die Nachhaltigkeit einer „Lernenden Region“ sicherzustellen. Die Herausforderung besteht darin, Qualitätsmanagement für die „Lernende Region Tölzer Land“ zu entwickeln und umzusetzen, auch um es auf andere Regionen übertragbar zu machen.

¹ Problemorientierte Struktur- und Entwicklungsanalyse sowie Stärken-/Schwächen-Analyse, RRV - Forschungsstelle für Raumanalysen, Regionalpolitik und Verwaltungspraxis an der Universität Bayreuth, Prof. Dr. h.c. J. Maier, 1998 im Auftrag der Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen.

3. Der Entwicklungsprozess der Planungsphase

- **Der zeitliche Entwicklungsprozess**

Nach der Zusage der Fördermittel für die Planungsphase wurde Mitte 2001 – beginnend mit einem gemeinsamen Kick-Off-Workshop – an der Vertiefung der Themenschwerpunkte (Qualitätsmanagement/ Lernen lernen/ Standortqualifizierung/ Neue Medien/ Generationen lernen) gearbeitet.

Dabei wurden in einer intensiven Brainstorming-Phase (z.B. auf der Kick-Off-Tagung für Multiplikatoren in der Region im November 2001) bestehende Ideen auf ihren Bedarf und ihre Umsetzbarkeit überprüft und konkretisiert.

Diese Phase ging im Dezember 2001 über in die Auslese und konkrete Projektierung. Die Teilprojekte sind das Ergebnis der Planungsphase, an der die Kooperationspartner intensiv beteiligt wurden.

- **Das Ergebnis – Projekte für die Durchführungsphase**

Netzwerkprojekt	Nutzer	Konkrete Angebote
Jugendprojekt s.t.e.p. Die eigene Zukunft gestalten Unternehmerische Fähigkeiten entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> • Abschlussnahe SchülerInnen • Wirtschaftsunternehmen • Soziale und öffentliche Anbieter • Verbände • Staatliche Stellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Talentbörse (Brücke zwischen Schule und Wirtschaft) • Jugend für Jugend (Ausbildung für qualifizierte Tätigkeiten im Ehrenamt) • Juniorfirma • Entwicklung sozialer und Kennenlernen unternehmerischer Fähigkeiten in Jugendcamps
Aufschwung im Ehrenamt – Lernprogramm für bürgerliches Engagement	<ul style="list-style-type: none"> • Organisationen (Vereine, Netzwerke und Selbsthilfegruppen, ...) • BürgerInnen (Jugendliche, Frauen in der Familienphase, Berufstätige an der Schwelle zum Ruhestand, Arbeitslose) 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachliche Begleitung (Coaching) durch Schulungsmaßnahmen • Themen: • Mitarbeit in Ehrenämtern • Management von gemeinnützigen Organisationen • Kommunikation nach innen und außen • Gemeinsame generationen- und zielgruppenübergreifende Kurse • Kompetenzpass Isar-Loisach
Akademie Frauen in Familie – Neue Horizonte für Chancengleichheit	<ul style="list-style-type: none"> • Familienfrauen • Unternehmen auf der Suche nach Kräften mit hoher Sozialkompetenz 	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzpass Isar-Loisach • Curriculum Familienmanagement (Kommunikation, Hauswirtschaft, Recht und Finanzen, Pädagogik und Psychologie, Wohnumfeld und Verkehrssicherheit, Kultur und Tradition)
Seelische Gesundheit – Wohnortnahes Betreuungsnetz	<ul style="list-style-type: none"> • Psychisch Hilfsbedürftige und ihre Angehörigen • Haupt- und nebenberufliche sowie ehrenamtliche Betreuer und Behandler • Kostenträger 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernmodule für künftige hauptberufliche und ehrenamtliche MitarbeiterInnen
Kompetenzzentrum 50+ - Länger lebensstüchtig	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen ab 50 Jahre • Ehrenamtliche • Ärzte, Krankenhäuser, Kureinrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gedächtnistraining • Sport- und Psychomotorik-Training • Themen: Ernährung, Lebensstil, Selbstkonzept und Lebensplanung, Kunst, Lernen im Kulturaustausch • Kompetenzkoffer 50+

Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Kurzbeschreibung der einzelnen Teilprojekte

- „Jugendprojekt s.t.e.p.“

 - Zukunft aktiv gestalten

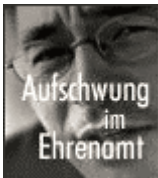


Das Netz zwischen Schule und Beruf soll noch enger geknüpft werden, das Arbeitskreise bereits aufgebaut haben. Dies in einer für junge, aktive Menschen attraktiven, projekt- und eventbezogenen Art und Weise sowie unter Beachtung der Chancengleichheit von Frauen und Männern im Sinne des Gender Mainstreaming, ist die Aufgabe des Netzwerkprojekts.

Zwei Sommercamps für SchülerInnen in abschlussnahen Klassen werden dafür entwickelt und durchgeführt. Das Programm umfasst u.a. die Themen wirtschafts- und sozialunternehmerisches Denken und Handeln, Schlüsselqualifikationen wie Vertrauensbildung und Teamgeist. Folgeaktivitäten der Jugendcamps wie die Gründung einer Juniorfirma werden geplant und umgesetzt.

- „Aufschwung im Ehrenamt“

 - Lernprogramm für bürgerliches Engagement



Das Netzwerkprojekt „Qualifizierung von Ehrenamtlichen“ schafft zusammengefasste, kompakte Ausbildungsangebote u.a. für Jugend- und Vereinsleiter (klassisches Ehrenamt) sowie Qualifizierung von engagierten Bürgern für Initiativen und Agenden (Gelegenheits-Aktive).

Herausragende Bedeutung hat dabei das Ziel, auch junge Menschen für politisches und bürgerschaftliches Engagement zu gewinnen. Motto: Die Lernende Region will sie dort abholen, wo sie sind – mit Events, über das Internet und bei bestehenden Jugendtreffs.

Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

- **„Akademie Frauen in der Familie (FiF)“**
– **Neue Horizonte für Chancengleichheit**



Das Netzwerkprojekt „Akademie FiF“ beschäftigt sich mit der Vorbereitung von Familienfrauen für den Wiedereinstieg in den Beruf. Es entwickelt eine sechssemestrige Qualifizierung von Müttern, die nach der mehrjährigen Familienpause wieder eine berufliche Tätigkeit aufnehmen wollen. Diese vorbereitende Aus- und Weiterbildung findet bereits während der Familienphase statt und muss in Lernangebot und -methodik auf die Bedürfnisse der Familienfrauen zugeschnitten sein. Der unmittelbare Übergang in den Beruf kann durch das Berufs-Fortbildungs-Zentrum der Bayerischen Wirtschaft begleitet werden.

- **„Seelische Gesundheit“**
– **Wohnortnahes Betreuungsnetz**

Das Netzwerkprojekt „Seelische Gesundheit“ setzt an der lernbenachteiligten Gruppe der seelisch kranken Menschen an. Um die bestehende Angebotslücke zur Linderung und Prävention der Konsequenzen zu schließen, entwickelt der Gemeindepsychiatrische Verbund (GPV) im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen mit seinem Kompetenznetz verschiedene Versorgungssegmente für den qualifizierten Umgang mit psychisch gefährdeten Menschen.



- **„Kompetenz 50+“**
– **Lebensqualität verbessern**



Das Netzwerkprojekt „Kompetenz 50+“ entwickelt Trainingsstaffeln gegen das vorzeitige Altern, das nach Erkenntnissen der Hirnforschung bereits mit 35 Jahren beginnt. Zielgruppe sind primär Menschen ab Alter 50. Ziel ist es, die geistige und körperliche Fitness, mithin die künftige Handlungsfähigkeit zu sichern und auszubauen. Das Programm beginnt mit der Ausbildung von Trainern für Kurse sowie ehrenamtlichen Kräften und Reha-Einrichtungen. Dreh- und Angelpunkt sind das GRP (Generation Research Program der Uni München in Bad Tölz) und in Kooperation mit dem Generationen-Center in der Schnecke des Landratsamtes Bad Tölz, das – vergleichbar Martinsried geplant – Forschungskapazitäten mit Gründerfirmen vereint.

Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

4. Der Träger der Lernenden Region Tölzer Land für die Durchführungsphase

Die Gründung einer gemeinnützigen Gesellschaft als Träger der Durchführungsphase (Lernende Region Tölzer Land gGmbH) erwies sich als die praktikabelste Lösung, um die Durchführung zu gewährleisten. Führende Unternehmer aus der Region konnten als Gesellschafter gewonnen werden. Damit sollte in der Öffentlichkeit und gegenüber Entscheidungsträgern signalisiert werden, dass der Auf- und Ausbau der Region zu einer Lernenden Region unternehmerische Fähigkeiten erfordert.

Die Gründer und Gesellschafter der Lernenden Region Tölzer Land sind:

- Burgmann Dichtungswerke GmbH & Co KG in Wolfratshausen
- Gemeinnützige Therapie- und Trainings GmbH in Bad Tölz
- Katholisches Kreisbildungswerk Bad Tölz-Wolfratshausen e.V.
- Dr. jur. Dr. med. Hans-Jürgen Kramer, Rechtsanwalt in Geretsried
- Michael Kühne, Unternehmer in Geretsried
- Robert Lug, Mitinhaber der Firma Baufuchs in Geretsried
- Peter Pelz, Eurasburg
- Rolf Prudent, Eurasburg
- Wolfgang Schumann, Mitinhaber der Rudolf GmbH & Co KG Chemische Fabrik in Geretsried
- Tyczka GmbH in Icking
- Romina Ingrid Vianden-Prudent, Eurasburg

Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

- **Die Querschnittsaufgaben der Lernenden Region Tölzer Land gGmbH**

Verantwortung und Management: Die LRTL gGmbH ist nach den Förderrichtlinien Erstzuwendungsempfänger. Sie leitet die für die Teilprojekte (Letztzuwendungsempfänger) bestimmten Fördergelder an sie weiter, überprüft die zweckentsprechende Verwendung der Mittel und betreibt das Erfolgscontrolling.

Zu den Erfolgsfaktoren gehört die Zusammenarbeit der Akteure: Neben den Teilprojekten der Lernenden Region Tölzer Land insbesondere Anbieter von Erwachsenenbildung, ausbildende Unternehmen, Hochschulen, Schulen, Vereine, Wirtschaftsorganisationen, Wohlfahrtsverbände.

Internet-Plattform: Zur Präsenz im Internet zählen die Freiwilligen-Börse des Teilprojekts Aufschwung im Ehrenamt und der Kompetenz-Pool des Teilprojekts Seelische Gesundheit sowie das mobile Info-Terminal für die Lernberatung

Marketing: Öffentlichkeitsarbeit und Werbemaßnahmen für die LRTL und ihre Teilprojekte gehören zu den zentralen Aufgaben, ebenso Marktbeobachtung und Kundenbefragung. Teil der Marketing-Strategie ist das nächste Lernfest, das am 15. Mai 2004 im Klosterhof Benediktbeuern stattfinden wird. Konzeption und Vorbereitung gehören zu den Aufgaben der LRTL gGmbH.

Qualitätssicherung: Das Qualitätsmanagement für die Lernende Region Tölzer Land (inhaltlich und in den Entwicklungsprozessen) begleitet Professor Dr. Egon Endres, Dekan der Katholischen Stiftungshochschule München, Abteilung Benediktbeuern. Er hat das Qualitätsmanagement-Konzept während der Planungsphase erarbeitet und setzt es in der Durchführungsphase um.

Erfahrungsaustausch: Wichtig für den Erfolg der Lernenden Region Tölzer Land ist es, Wissen und Erfahrungen auszutauschen – sowohl intern mit den Teilprojekten, als auch extern mit den anderen Lernenden Regionen in der Bundesrepublik. Dazu dienen Workshops, Fachforen und Tagungen (15./16. Mai 2003 Marketingtagung „Lernende Region – der Weg zu einer Marke“ – 5./6.11.2003 Tagung „Qualität in regionalen Netzwerken), die die LRTL gGmbH organisiert. **Das zuständige Finanzamt** Garmisch-Partenkirchen hat die Lernende Region Tölzer Land als gemeinnützig anerkannt. Die **Gemeinnützigkeit** ist in der Gründungssatzung der Gesellschaft juristisch formuliert und verankert:

„Aufgabe und Zweck der Gesellschaft sind der Aufbau, das Management und die Kontrolle der „Lernenden Region Tölzer Land,, als Netzwerk zwischen Bildungsinteressierten und Bildungsanbietern, ferner die Mobilisierung möglichst vieler Menschen in der Region für lebenslanges Lernen aus eigenem Interesse, weiter in diesem Zusammenhang die Verwirklichung der gemeinnützigen Zwecke (§ 52, Abs. 2, Ziff. 1 und 2 AO) Förderung der Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, Völkerverständigung, des Umwelt- und Landschaftsschutzes und des Heimatgedankens sowie die Förderung der Jugend- und Altenhilfe, öffentlichen Gesundheit und des Sports, schließlich die Vornahme aller den Gegenstand des Unternehmens unmittelbar und mittelbar zu fördern geeigneten Rechtsgeschäfte und Handlungen.,,

Weiter ist fest gelegt: Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und erstrebt keinen Gewinn. Die Gesellschafter dürfen keine Gewinnanteile erhalten.

Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

4 Vision, Highlights und Profilbildung der Lernenden Region Tölzer Land

Leitbild

Wir sind gemeinnützige Dienstleister, die möglichst viele Menschen für lebenslanges Lernen mobilisieren und sie zu eigenverantwortlichem Engagement für sich selber und für ihre Mitmenschen ermutigen.

Wir tragen mit unseren Teilprojekten dazu bei, Bildungsbarrieren zu überwinden und dadurch die Lebenstüchtigkeit der Menschen, ihre Beschäftigungsfähigkeit, Arbeitsfreude und Lebensqualität zu verbessern.

Wir verpflichten uns zu Qualität in Inhalten und Methoden unserer Angebote wie auch in der vertrauensvollen Zusammenarbeit untereinander und mit unseren Kooperationspartnern. Qualität ist, was den Menschen in der Region nützt.

Wir wollen die Lernende Region Tölzer Land als Standortvorteil erlebbar machen und auf diese Weise die Attraktivität der Region für Leben, Arbeiten und Freizeit steigern.

Wir wollen den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen zu einer lernenden Modellregion entwickeln, an der sich andere orientieren können – so wie schon die Lernfeste im Kloster Benediktbeuern zum Vorbild für andere Lernfeste wurden.

Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



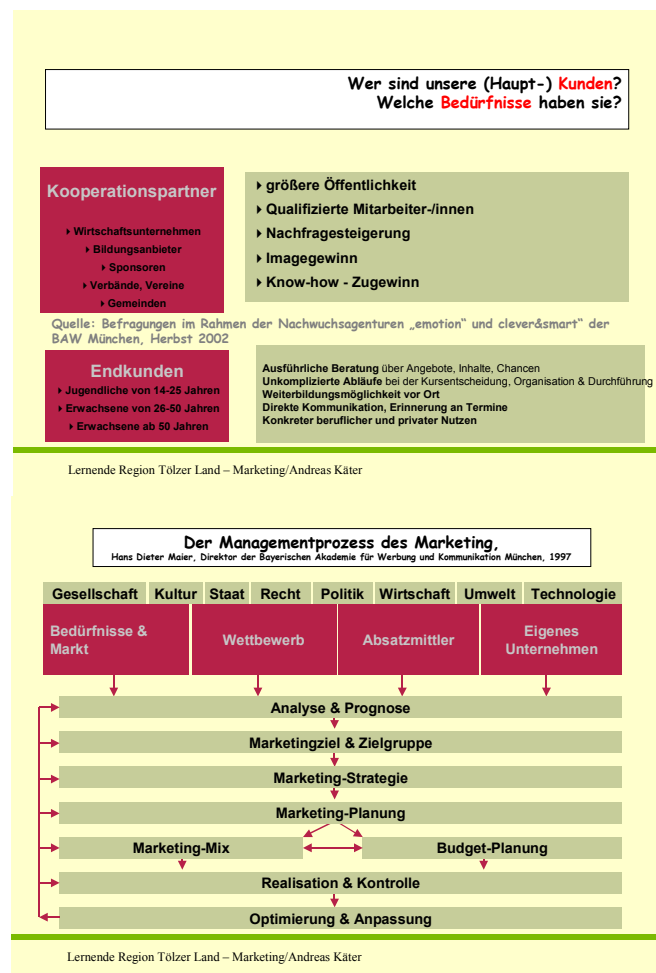
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

5. Die Highlights der Lernenden Region Tölzer Land

• Das Marketingkonzept

Mit der Planung eines Marketingkonzept für die Lernende Region Tölzer Land wurde eine Synthese aus betriebswirtschaftlichen Marketing und Marketing für Bildungsnetzwerke geschaffen. Das Marketingkonzept der LRTL unterscheidet sich wesentlich von herkömmlichen Marketingverständnis in der Bildungsarbeit. Als Ergebnis einer umfassenden Marktanalyse steht die Positionierung der LRTL im Markt. Marketingziele, Kundengruppen und ein strategisches Partnernetz für den Ausbau von Kontaktbeziehungen wurden für alle Teilprojekte sowie für die LRTL insgesamt festgelegt. Individuelle Kommunikationsinstrumente lassen eine differenzierte Ansprache der Zielgruppen zu. Herzstück des Marketingkonzeptes ist die systematische Kunden- und Bedarfsorientierung, die eine wesentliche Voraussetzung für die Nachhaltigkeit des Netzwerkes nach Auslaufen der Förderphase darstellt.

Die „Kunden- und Bedürfnisorientierung“ im Managementprozess des Marketing der Lernenden Region Tölzer Land



Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

- **Das Lernfestkonzept „Lernende Region LIFE®“**

Die LRTL-Netzwerk nutzt als Plattform das Benediktbeurer Lernfest. Dieses in und für die Region vor fünf Jahren entwickelte und in den folgenden Jahren kontinuierlich verfeinerte Event-Konzept lehnt sich an Erfahrungen im Bereich „Event-Marketing“ an. Ziel des Lernfestes ist es, den Nutzen und die Möglichkeiten des lebenslangen Lernens und die konkreten Aktivitäten der Lernenden Region Tölzer Land einer breiten Öffentlichkeit attraktiv zu vermitteln. Am 8. Juni 2002 wurde die Region mittels dieses Instrumentes über 25 000 Menschen präsentiert. Das nächste Lernfest findet am 15. Mai 2004 statt.



25 000 Besucher im Benediktbeurer Klosterhof

Lernfest übertrifft alle Erwartungen

Bei sommerlichen Wetter präsentieren Vereine, Künstler und Betriebe ihr Können und ihre Kreativität

Von Johanna Pfund

Benediktbeuern ■ Selbst das Wetter lernt dazu: Pünktlich zum 3. Lernfest am Samstag stellte sich schönster Sonnenschein ein. Neben dem Wetter war auch der Besuch rekordverdächtig. Ohne Vorfälle bummelten rund 25 000 Leute während des Tages durch den Klosterhof, um zu basteln, zu reden oder einfach nur der Musik auf der Bühne zuzuhören.

Dort eröffnete Tilman Steiner im Namen der Veranstalter – Kreisbildungswerk (KBW), Kloster, Landkreis und Bürgernetz Isar-Landschaft – das 3. Lernfest. „Auf zum Kennenlernfest“, sagte Steiner. Noch zeigten sich die Besucher, darunter viele Bürgermeister aus dem Landkreis, nicht allzu lernwillig. Steiners Aufforderung, singend in das Angeläuteten der Basilikaglocken einzustimmen, folgten nur wenige. Der Arkadenhof strahlte Harmonie aus, sagte Klosterdirektor Heiner Heim. Gastgeber an diesem Tag. Überdies gebe es kaum einen besseren Platz für das Fest. „Seit über tausend Jahren ist Benediktbeuern ein Ort des Lernens.“ Über Jahrhunderte hinweg musste sich das Kloster neuen Situationen stellen und daraus lernen. Die Veranstaltung biete wieder die Gelegenheit, Neues aufzunehmen.

Kultusstaatssekretär Karl Freller, der in Vertretung von Schirnherr Edmund Stosber sprach, erinnerte an den Leitsatz des Salesianer-Gründers Don Bosco, Güte und Geduld gegenüber Lernenden zu pflegen, ein Prinzip das bei der aktuellen Forderung des lebenslangen Lernens an Bedeutung gewinnt. „Heute haben wir die Chance, dazu zu lernen, wie man noch leichter lernt.“ In ihren Begrüßungsreden appellierten auch Landrat Manfred Nagler sowie die beiden Bundestagsabgeordneten Klaus Barthel (SPD) und Ilse Aigner (CSU) an die Menge, die Gelegenheit zur Wissenserweiterung zu nutzen. „Wer sich ausruht, bleibt am Rande stehen, und das wollen wir nicht“, sagte Nagler. Barthel bezeichnete den Landkreis als „Bildungslandschaft aus dem Bilderbuch“. Aigner forderte die Zuhörer dazu auf, sich den Wissensdurst der Kinder zu erhalten. Aber zum Lernen gehöre auch, dass man Fehler machen dürfe.

Den nötigen Rahmen für lebenslanges Lernen möchte das Bundesministerium für Bildung und Forschung schaffen, wie dessen Vertreterin Marlene Lohkamp-Himmighofen betonte. Notwendig sei, dass alle Bildungsanbieter vor Ort ihre Kräfte bündeln. „Welches Potenzial in der Tölzer Region steckt, zeigte das



Tausende von Menschen schlenderten am Samstag durch den Benediktbeurer Klosterhof zum dritten Mal ein Lernfest stattfand.

Fest. Organisator Andreas Käter, Geschäftsführer des KBW, hatte rund 90 Betriebe und Vereine unter den Arkaden versammelt. „Toll war's“, erklärte Kä-

ter gestern. „Die Akteure haben sich viel Gedanken gemacht, es war ein riesiges Fest.“ Er habe durchwegs positive Urteile gehört, auch von den Gästen aus

Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

6 Qualität des Netzwerkes

Die Umsetzung von Qualitätsmanagement

Durch die Entwicklung von Qualitätsmanagement in der Planungsphase (Entwicklung einer Balanced Scorecard sowie einer Nutzwertanalyse für die Anwendung auf die Lernende Region Tölzer Land in der Durchführungsphase) wurden Basis und Instrumentarium geschaffen, um auch in den Durchführungsprojekten höchste Qualität zu erreichen.

In der Durchführungsphase werden die entwickelten Qualitätsmanagementtools sowohl im Prozess des Auf- und Ausbaus des Netzwerkes (Prozessqualität) wie auch in der Umsetzung im Kursangebot (Produktqualität) eine zentrale Funktion zukommen.

Auf diese Weise wird sichergestellt werden, dass die vereinbarten Ziele und Maßnahmen erreicht sowie die Finanzen in den Netzwerkprojekten zweckorientiert eingesetzt werden.

Ziel der wissenschaftlichen Begleitung in Hinblick auf die Entwicklung von Qualitätsmanagement waren:

Die KSFH München/Abteilung Benediktbeuern verfolgt in der wissenschaftlichen Begleitung der Planungsphase folgende Ziele:

- ▶ Entwicklung von angemessenen Instrumenten des Qualitätsmanagements und Controllings für Lernende Regionen.
- ▶ Unterstützung von Feedbackprozessen im Gesamtprojekt.
- ▶ Diskussion und Verallgemeinerung der entwickelten Konzepte in der Fachwelt und unter Lernenden Regionen.
- ▶ Ermittlung kritischer Erfolgsfaktoren.
- ▶ Unterstützung von Konsensfindungen und Koordinationen.
- ▶ Aktives Mentoring der Netzwerkprozesse.
- ▶ Weiterentwicklung der Evaluationsinstrumente Balanced Scorecard und Nutzwertanalyse.

Qualitätskriterien für alle Bildungsangebote im Sinne von Standards für die Lernende Region Tölzer Land lauten:

- Die **Trainer-/innen/Referent-/innen** verfügen über nachgewiesene fachliche, methodisch- didaktische Kompetenzen und bilden sich regelmäßig weiter.
- Die **Lernumgebung** ist ansprechend und lernförderlich, die Räume unterstützen durch Ausstattung und Medienauswahl das Lernen.
- Die **Lernmaterialien** sind teilnehmerorientiert aufbereitet.
- Die **Teilnehmer-/innen** können eine Prüfung ablegen.
- Die **Kosten** und **Eingangsvoraussetzungen** für die Teilnahme sind transparent und rechtzeitig bekannt.
- Die **Veranstalter** lassen sich über die Qualität und Bedarfsgerechtigkeit des Angebots Feedback geben und werten die Rückmeldungen für Verbesserungsmaßnahmen aus.
- Der **Lernerfolg** wird mit dem „Isar-Loisach-Pass“ dokumentiert.

Der „Isar-Loisach-Pass“ ist mehr als eine Teilnahmebestätigung und soll den sachlichen Lernerfolg zertifizieren. Wesentliche Bestandteile der Zertifizierung sind die regelmäßige Teilnahme am Kursangebot, die Projektarbeit und Präsentation einer Facharbeit sowie die erfolgreiche Teilnahme an einem Kolloquium. Der Isar-Loisach-Pass wird durch eine berufliche Verwertbarkeit aufgewertet, da mit den Unternehmerverbänden in schriftlichen Kooperationsverträgen vereinbart wurde, dass die Mitgliedsbetriebe ihn bei der Personalauswahl als ein Qualifikationsmerkmal besonders berücksichtigen.

Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung